



Laibacher  
Zeitung,

Donnerstag den 13. März.



Kriegsnachrichten.

Der Herr Major Legrad erhielt vom Herrn Obersten Esernel die Ordre, die zu Bereska vor Anker gelegene große türkische Schiffe zu überfallen, und herüber zu bringen. Der Herr Major vollzog diesen Auftrag mit so gutem Erfolg, daß er die Türken ohnerachtet der tapfersten Gegenwehr von Bereska vertrieb, 6 Schiffe eroberte, und herüber brachte, und die übrigen drey,

weil selbe eingefroren waren, gänzlich vernichtete, bey welcher Gelegenheit beyderseits einige Mann todt geblieben, und blessirt worden sind.

Unser allernädigster Monarch solle angeordnet haben, daß allen Oberoffiziers Wittwen, deren Männer vor dem Feind bleiben, ohne Rücksicht, ob sie sich mit, oder ohne Revers verhehlet haben, also gleich die charaktermäßige Pension verabreicht werden solle; ferner sollen

Allerhöchstdieselben befohlen haben, daß der Mannschaft alles, was sie dermal im Krieg Beut machet, verkauft, und das erlöbte Geld unter diese vertheilt werden solle, und wie man sagt, so solle auch derselben sogar die dem Feind abgewonnene Artmatur, Munizion und Geschüz für einen bestimmten Preis abgelöset werden.

Dem Monarchen muß alles in das Hauptquartier der Armee zugeschicket werden, von hieraus wird daher täglich eine Staffete dahin abgehen.

In der Florentiner Zeitung liest man von Albanien folgendes:] Der türkische Kaiser hätte einen neuen Bascha nach Skutari geschicket, um den alten Bascha zu bezwingen, und sodann die Regierung zu übernehmen; Allein der heldenmüthige Bascha Albaniens hätte dessen Begleitung theils niedergemezelt, theils zerstreuet, den Bascha selbst aber gefangen nehmen, und köpfen lassen.

Gleich darauf hätte er 60000 Mann, die aus lauter Christen bestanden (denn den Türken wollte er nicht mehr trauen) ausheben lassen, und erwarde mit großer Sehnsucht die Nachricht von dem Ausbruche zwischen der Pforte und Oesterreich, um sich der Gelegenheit zu bedienen, sich unter den Schutz Oesterreichs zu begeben. Ein besonderer Vortheil für uns, wenn anders dieser Zeitung ein Glauben beyzumessen ist.

Triest den 5ten März.

Gestern Abends nach 4 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser glücklich hier an, und stiegen im großen Wirthshause auf dem Plage ab. Bis 8 Uhr gaben Se. Majestät einigen hiesigen Kaufleuten Audienz, und verfügten sich sodann in die Opera. Bey Ankunft des Monarchen war ein solcher Zusammenlauf des Volkes, daß man Militär brauchen mußte, um einen Weg zu bahnen.

Heute um 1/2 9 Uhr besahen  
S. Majestät das Gubernialgebäu-  
de und Waaghaus, die in dem gro-  
ßen Kanal liegenden in Gold ge-  
nommenen Schiffe, den Platz auf  
der Saline, wo man die neue Do-  
gana (Mauthamt) bauen wird,  
und die neugebaute Kaserne, sodann  
bestiegen Höchst dieselben ein eigens  
dazu bereitetes Schiffchen, und fuh-  
ren in das neue Lazareth, besahen  
die neuen Batterien, sodann den  
kommandirenden Cotter, der samt  
seinem Kameraden von Frühmorgens  
in größter Parade da stand. Dar-  
auf fuhr der Monarch auf den gro-  
ßen Molo, nahm die neuen Bat-  
terien in Augenschein, und kehrte  
von dort zu Fuß, in das Kastel,  
Hospital, in die Sanität, und auf  
die Schiffwerfte, wo man an 2  
neuen Silken arbeitet. Um halb  
ein Uhr begab sich der Kaiser end-  
lich wieder in sein Quartier. Als  
S. Majestät am Porte des kom-  
mandirenden Schiffes waren, mußte  
der andere Cotter, um seine Geschwin-  
digkeit im Laufe zu zeigen, eine

Viertelstund hinaus und wieder zu-  
rücksegeln, und als der Monarch  
über die Rhede fuhr, begrüßten ihn  
alle, besonders aber die französischen  
und venetianischen Schiffe mit sehr  
vielen Kanonenschüssen. Der Unter-  
Cotter segelte eben, als der Kaiser  
auf dem Molo war, auf's Kreu-  
gen aus.

Morgen in aller Frühe reiset der  
Monarch nach Fiume ab, die Post-  
pferde sind um 4 Uhr bestellt. Ob  
S. Majestät der Kaiser mit allen  
getroffenen Anstalten, und Vorkeh-  
rungen zufrieden waren, davon schwei-  
gen die Triester Briefe.

Ein Arrestant auf dem hiesigen  
Kastel, welcher auf 8 Jahre zur öf-  
fentlichen Arbeit verurtheilt war,  
stellte sich durch 8 Tage krank, und  
machte sich während dieser Zeit die  
Eisen los; als ihm am 23ten ver-  
flossenen Monats der Profos zu Mit-  
tag das Essen brachte, riß er ihm  
sein Seitengewehr heraus, und schnitt  
ihm damit die Gurgel ab, legte den

ermordeten Profosen in sein Bett,  
zoh dessen Kaputrock und Stiefel an,  
und entfloß ohne von der Wache er-  
kannt zu werden.

Einige Bauern zu Obtschne ha-  
ben diesen Mörder glücklich gefan-  
gen genommen, und am 3ten dieß  
unter starker Bedeckung wieder nach  
Triefst gebracht, wo er nun im Ge-  
fängniß seinen Lohn erwartet. Die  
Bauern haben auch die auf dessen  
Einbringung ausgesetzten 50 fl. so-  
gleich ausgezahlt erhalten. Den  
3ten dieß wurden auch alle herum-  
liegenden Bauern, welche das Ge-  
wehr zu tragen tauglich sind, ein-  
berufen, und für Landmiliz aufge-  
schrieben, welche nächstens die Mus-  
queten erhalten, und alle Sonn- und  
Feyertage vom Militär im Exerzie-  
ren geübt werden sollen.

Als der Monarch die Loge des  
hiesigen Gouverneurs betratt, rief

das ganze versammelte Volk laut:  
Viva l'Imperatore 3mal aus, wo-  
rauf sich der Kaiser auf das freund-  
lichste bedankte.

Se. Majestät bezeigten über das  
Exerzieren der Matrosen, welches in  
Höchstderoselben Gegenwart auf dem  
Cotter vorgenommen ward, die höch-  
ste Zufriedenheit. Alle Marinärs  
waren auf den Mastbäumen und Stri-  
ken zerstreuet, die aber auf einen  
Pflif mit solcher Geschwindigkeit auf  
das Verdeck sprangen, als wenn sie  
der Donner herunter geschleudert hät-  
te, und sogleich die Übung mit den  
Kanonen vornahmen.

Eine Kriegsfregatte steht schon  
auf der Rhebe fertig, und 2 andere  
wird man in kurzer Zeit hinaus  
ziehen.

Samt einer Beilage.

---

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer-  
schen Buchhandlung ausgegeben.